Nur mit Plastikschaufeln im Leiterwagen

Autor(en): **Gantenbei, Sandra**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 170

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

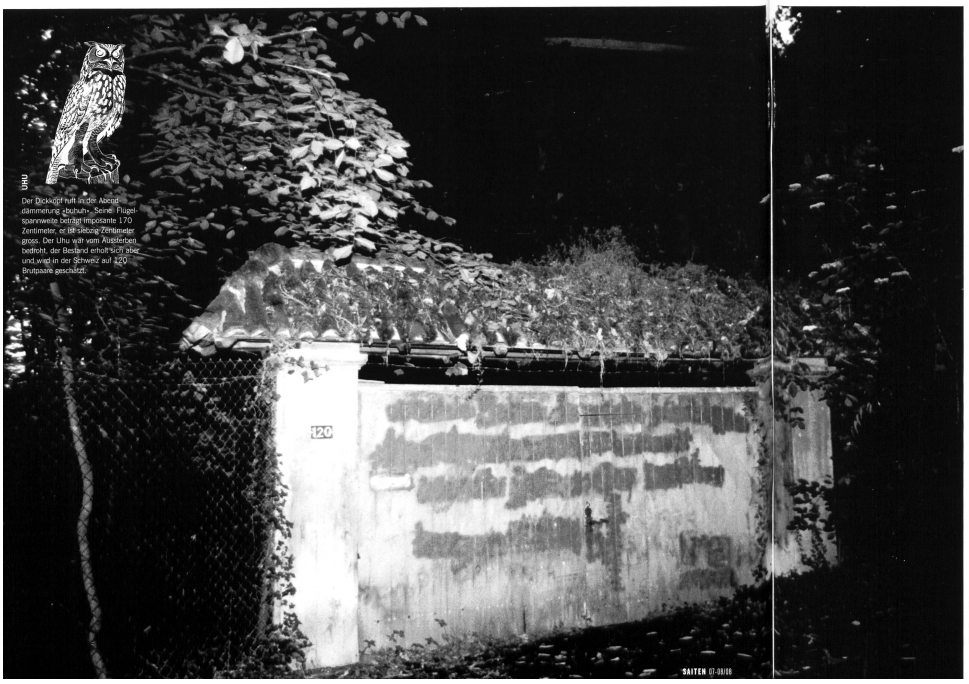
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nur mit Plastikschaufeln im Leiterwagen

Auch die Kindergärtnerin Sandra Gantenbein geht einmal in der Woche mit den Kleinen in den Wald. Das müsse aber gut überlegt sein, schreibt sie.



UHU

Der Dickkopf ruft in der Abenddämmerung «buhuh». Seine Flügelspannweite beträgt imposante 170 Zentimeter, er ist siebzig Zentimeter gross. Der Uhu war vom Aussterben bedroht, der Bestand erholt sich aber und wird in der Schweiz auf 320 Brutpaare geschätzt.

Bild: Georg Gerber

Kindergebrüll konkurrenziert mit dem Vogelgezwitscher im Naherholungsgebiet. Waldkindergärten und Waldspielgruppen sind in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Klar gehen auch wir raus, es gehört zum guten Ton, als Kindergärtnerin einmal wöchentlich mit der Kinderschar den Wald aufzusuchen. Zurück zur Natur, den Kindern den «natürlichen» Lebensraum näher bringen. Basics vermitteln, draussen sein, frische Luft atmen, sich austoben, in natürlicher Umgebung spielen. Fein- und grobmotorische Förderung, Aktivierung der kindlichen Sinne. Die Idee ist gut, doch leider wird sie vielerorts nicht so gut umgesetzt.

Schöpfli und Planen

Kindergärtnerinnen und Waldspielgruppenleiterinnen, die in den Wald ziehen, sind oftmals nicht fachkundig genug. – Ich schliesse mich nicht aus, vieles vom Folgenden betrifft mich auch. Sie kennen die Birke, die Rottanne und den Ahorn, den Spatz und den Kuckuck, das Reh, den Fuchs und die Ameise. Punkt. Vielleicht können sie mit einem schlauen Buch einen Borkenkäfer identifizieren. Der Wald ist ja gut und recht, aber bei diesem schweizerischen Sauwetter muss eine Plastikplane her oder besser noch ein Schöpfli, falls es richtig huddelt. Eine Feuerstelle darf nicht fehlen, damit die Kleinen nicht frieren. Und damit es beim Spielen nicht langweilig wird, kommen Plastikschaufeln in den Leiterwagen und Schnüre und natürlich Plastiksäcke zum Draufsitzen. Mit viel Engagement und guter Absicht werden Bewegungsparcours in den Wald gebaut. Balancierbretter und Wippen, vielleicht eine Schaukel oder gar ein Klettergerüst. Bewaffnet mit einem riesigen Materialarsenal ziehen die Kindergruppen und ihre Leiterinnen in den Wald.

Bauverbot im Wald

Anders als in den professionell geführten Waldschulen und Waldkindergärten mit fachkundigem Personal fehlt vielerorts das Verständnis für den natürlichen Kreislauf im Wald. Welches Tier oder welche Pflanze welche Bedürfnisse hat, wann die Rehkitze zur Welt kommen oder die Vögel brüten, wann Achtsamkeit gefordert ist wegen dem Jungholz und den Keimlingen und Trieben, all dies bedarf eines soliden Fachwissens.

Im Kanton Thurgau wurde bereits ein Leitblatt zum Thema lanciert. Studierende der Pädagogischen Hochschule Thurgau werden in einem Schreiben vom kantonalen Forstamt darauf hingewiesen, dass keine Bauten im Wald erstellt werden sollen. Es soll auf naturfremdes Material wie Plastikplanen verzichtet werden. «Man soll sich im Wald wie ein anständiger Gast aufführen», sagt Peter Tanner vom Forstamt Thurgau. Er arbeitet im Fachbereich Walderhaltung und kennt das Problem der zu gut gemeinten Installationen.

Den Jägern im Weg

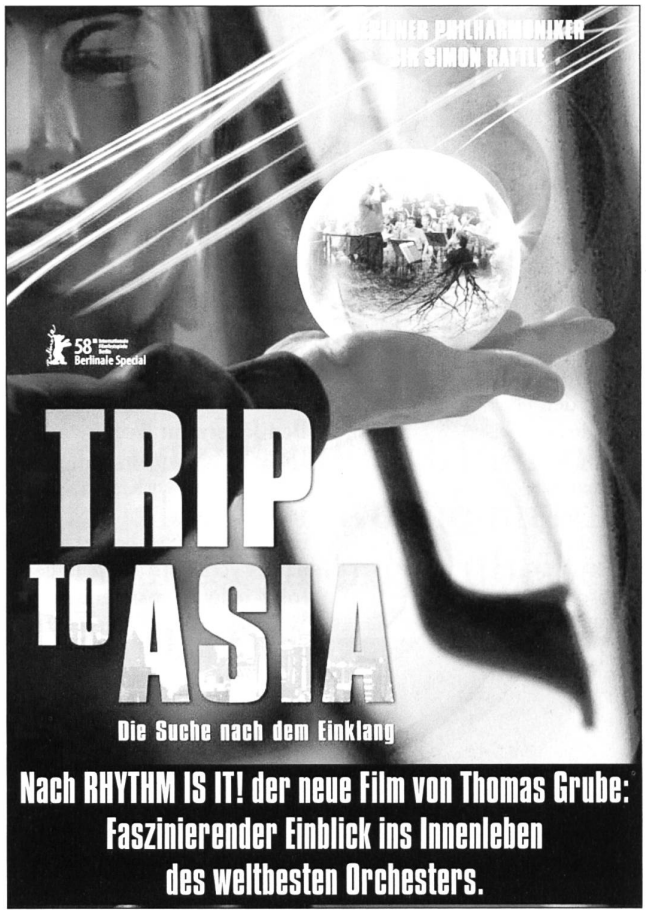
Dass Spielgruppen, Kindergärten und Schulen mit den Kindern den Wald aufsuchen, sei im Grundsatz eine sehr positive Entwicklung, betont auch Paul Pfaffhauser vom Forstamt Thurgau. Das Aber folgt jedoch postwendend. Ziel eines Waldbesuches sollte sein, dass die Kinder Pflanzen und Bäume und deren Bedürfnisse kennen lernen. Dass sie wach sind für die Ereignisse im Wald und sensibilisiert werden für ein respektvolles Verhalten. Dazu gehöre, dass man im Vorfeld mit dem Revierförster Kontakt aufnimmt, welches Waldstück sich für einen regelmässigen Waldbesuch eigne. Es empfiehlt sich auch, die Jagdgesellschaft zu kontaktieren, sagt Paul Pfaffhauser. Viele Konflikte könnten so im Vorfeld verhindert werden. Jäger würden sich daran stören, dass sie wegen der Kinder im Wald «keine freie Bahn» haben.

ZEDER

Die Kinder sollen den Wald in all seinen Facetten erleben können. Dazu gehören dreckige Kleider, Spiessen, Kratzer und kalte Hände.

Ein regelmässiger Waldbesuch muss gut geplant sein und braucht eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Verständnis für die Natur. Die Kinder sollen den Wald in all seinen Facetten erleben können. Dazu gehören dreckige Kleider, Spiessen, Kratzer und kalte Hände. Als Lehrperson muss man interessiert sein am Wald, an der Natur, und das Fachwissen kann man sich mit der Neugierde der Kinder bestens aneignen. Und dann gibt es ja auch Förster und Waldschulen, die Kurse anbieten.

Sandra Gantenbein, 1981, ist Kindergärtnerin und lebt in St.Gallen.



Nach RHYTHM IS IT! der neue Film von Thomas Grube:
Faszinierender Einblick ins Innenleben
des weltbesten Orchesters.

VIEGENER OPTIK

Schmiedgasse 35, CH-9001 St.Gallen, Gratistelefon 0800 82 11 44
www.viegener.ch, e-mail: info@viegener.ch

VIEGENER OPTIK

LUCERNE FESTIVAL IM SOMMER TANZT AUS DER REIHE

13. August – 21. September 2008

Do 14.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 1
Mahler Chamber Orchestra | **Heinz Holliger** Leitung |
Thomas Zehetmair Violine
Werke von Igor Strawinsky | Béla Bartók | Bernd Alois Zimmermann |
Maurice Ravel

Di 26.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 8
St. Petersburger Philharmoniker | **Yuri Temirkanov** Leitung |
Mikhail Kazakov Bass
Werke von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky | Modest Mussorgsky |
Sergej Rachmaninow

Mi 27.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 9
Les Musiciens du Louvre – Grenoble | **Marc Minkowski** Leitung
Werke von Christoph Willibald Gluck | Jean-Philippe Rameau

Do 28.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 10
Gustav Mahler Jugendorchester | **Sir Colin Davis** Leitung |
Nikolaj Znaider Violine
Jean Sibelius

Fr 29.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 11
Orchestre de Paris | **Christoph Eschenbach** Leitung |
Christine Schäfer Sopran
Gustav Mahler

So 31.8. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 14
The Cleveland Orchestra | **Franz Welser-Möst** Leitung |
Jonas Kaufmann Tenor | **Simon Keenlyside** Bariton
Werke von Alban Berg | Gustav Mahler

Mo 1.9. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 15
The Cleveland Orchestra | **Franz Welser-Möst** Leitung
Werke von Thomas Adès | Anton Bruckner

Do 4.9. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 18
New York Philharmonic | **Lorin Maazel** Leitung
Anton Bruckner

So 7.9. | 18.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 21
Koninklijk Concertgebouworkest | **Mariss Jansons** Leitung |
Jean-Yves Thibaudet Klavier | **Cynthia Millar** Ondes Martenot
Olivier Messiaen

Mo 8.9. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 22
Wiener Philharmoniker | **Riccardo Muti** Leitung |
Antoine Tamestit Viola (Preisträger des Credit Suisse Young Artist Award)
Werke von Béla Bartók | Anton Bruckner

Mi 10.9. | 19.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 24
Wiener Philharmoniker | **Riccardo Muti** Leitung |
Ian Bousfield Posaune
Werke von Giuseppe Verdi | Nino Rota

Sa 20.9. | 18.30 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 31
Gewandhausorchester Leipzig | **Riccardo Chailly** Leitung |
Carolin Widmann Violine
Werke von Wolfgang Rihm | Pjotr Iljitsch Tschaikowsky |
Aleksandr Skrjabin

So 21.9. | 11.00 Uhr | Konzertsaal KKL Luzern | Sinfoniekonzert 32
Gewandhausorchester Leipzig | **Chor der Oper Leipzig** |
Riccardo Chailly Leitung
Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy | Maurice Ravel

www.lucernefestival.ch | t +41 (0)41 226 44 80